Referenzschule für
Medienbildung

MEDIENENTWICKLUNGSPLAN

Staatliche Realschule
Poing

Stand: 12.02.2012

Referenzschule für Medienbildung

Verfasser und Ansprechpartner:

Frau Schraml StRin RS (Teamleitung)

Weitere Referenzschulmitglieder:
Herr Kapfer StR RS (Verwaltungsnetz)
Frau Hell StRin RS (Systemadministration)
Frau Seybold StRin RS

Schulleitung: Herr Wabner RSD

Kontakt:

Staatliche Realschule Poing
Seerosenstr. 13a
85586 Poing

Tel.: 08121 254789-0
Fax: 08121 254789-33

Internet: realschule-poing.de
E-Mail: sekretariat@realschule-poing.de

Referenzschule für Medienbildung

Inhaltsverzeichnis

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir? 2

1.1 Standort der Schule 2
1.2 Schülerschaft und Personalstruktur 2
1.3 Besonderheiten der Schule 3
1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme 4

2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin? 5

2.1 Der reflektierte und effektive Einsatz von Medien im Unterricht erhöht die Lernerfolgschancen. 5
2.2 Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben. 6
2.3 Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt in ihrem Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. 7
2.4 Die Eltern erfahren Unterstützung in der Medienerziehung und sind digital in das Schulleben eingebunden. 8
2.5 Die Schule zeigt Offenheit gegenüber ihrem Umfeld. 9

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen? 10

3.1 Sammlung analoger und digitaler Unterrichtsmaterialien 10
3.2 Erstellung eines Medien- und Methodencurriculum 11
3.3 Etablierung eines Learning Management Systems 12
3.4 Erhaltung und Erweiterung einer guten medialen Infrastruktur an der Schule 13
3.5 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung 14
3.6 Aufbau eines effektiven Informations- und Kommunikationsnetzes für die Schulfamilie 15
3.7 Teilnahme der Schulfamilie an externen Angeboten zur Medienerziehung 16
3.8 Aufbau eines Medientutoren- bzw. Medientechnikersystems 17
3.9 Einführung eines Medien- und Methodentages 18

4 Resümee und Ausblick 19

Anlagen 20

Medien- und Methodencurriculum 20
SchiLF-Konzept 24
Konzept zur Multiplikatorentätigkeit 25

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Gründung: offiziell zum 01.08.2010.
Lage: im nördlichen Landkreis Ebersberg (Oberbayern), unmittelbar an der Grenze zum Landkreis München.
Sachaufwandsträger: Landkreis Ebersberg.
Schulgebäude: derzeit entsteht eine **dreizügige Realschule**, die für rund 600 Schülerinnen und Schüler konzipiert ist.
Das neue Schulgebäude ist **für 22 Klassen ausgelegt** und befindet sich momentan im Rohbauzustand. Bis zur Fertigstellung des neu en Schulgebäudes im August 2012 findet der Unterricht in zwei modernen Modul-Gebäuden („Container“) statt.

Unmittelbare schulische Nachbarschaft:
Eine **Grund- und Mittelschule** mit ca. 700 Schülerinnen und Schülern, mit der die Realschule ein so genanntes „Kooperationsmodell“ erprobt.
Ein **sonderpädagogisches Förderzentrum**.
→ Alle drei Schularten haben zwischenzeitlich schon mehrere Veranstaltungen und Projekte gemeinsam durchgeführt. Die organisatorische Zusammenarbeit zwischen den drei Schulen wird sich ab 2012/13 noch intensivieren, da sowohl die Mittelschule als auch das Sonderpädagogische Förderzentrum einige Räume des neuen Realschulgebäudes mitnutzen werden.

Gemeinde Poing
Eine aufstrebende, stark wachsende Gemeinde.
Sie weist **einige, große Wirtschaftsbetriebe** auf.
Angebot im Rahmen der kulturellen Grundversorgung umfasst beispielsweise eine **Online-/Bücherei**, ein **Jugendzentrum** und einige **Vereine**.
Bisweilen ein **deutlicher Mangel an kulturellen Einrichtungen** wie Stadtarchiv, Museum, Theater, Kino, Jugendcafe usw.

Zusammenarbeit mit Gemeinde und Sachaufwandsträger
Sowohl zur Gemeinde als auch zum Landkreis (Sachaufwandsträger) besteht ein intensiver Kontakt.
Die Gemeinde Poing beschäftigt einen eigenen Jugendreferenten, der häufig auch im Rahmen von Jugendveranstaltungen mit der Realschule zusammenarbeitet.

1.2 Schülerschaft und Personalstruktur

Schülerschaft und Personalstruktur im Schuljahr 2011/12:
Im zweiten Schuljahr bereits drei volle Eingangsklassen gebildet mit einer Gesamtschülerzahl von 212 Schülerinnen und Schüler und einer Personalstruktur von 20 Lehrkräfte. Die Lehrerschaft setzt sich zu ca. 60% aus Lehrkräften der Realschule Poing zusammen. Die übrigen Lehrkräfte sind entweder von der benachbarten

Realschule Vaterstetten vorübergehend abgeordnet (Aufbausituation) oder im Rahmen eines Aushilfsvertrages beschäftigt.

Schülerschaft und Personalstruktur im Schuljahr 2012/13:
Im dritten Schuljahr bereits vier volle Eingangsklassen gebildet mit einer Gesamtschülerzahl von 340 Schülerinnen und Schüler und einer Personalstruktur von 30 Lehrkräfte. Die Lehrerschaft setzt sich zu ca. 90% aus Lehrkräften der Realschule Poing zusammen. Die übrigen Lehrkräfte sind im Rahmen eines Aushilfsvertrages beschäftigt.

1.3 Besonderheiten der Schule

Schulhausplanung:
Ein ausführliches, pädagogisches Konzept, das von der Schulleitung und einigen Kollegen entwickelt wurde, fand zu großen Teilen Eingang in die architektonische Schulhausplanung.

Pädagogisches Konzept:
Durchgängiges Fachraumsystem im Hinblick auf das Konzept der bewegten Schule.
Alle Unterrichtsräume sind ausschließlich mit **interaktiven Tafelsystemen** und **Dokumentenkameras** ausgestattet (die schon jetzt während der Bauphase in den Modul-Klassenräumen eingesetzt werden).
Alle Tafelsysteme und die EDV-Räume sind mit **Apple-Rechnern** ausgestattet (was für die meisten Lehrkräfte eine Umstellung bedeutet).
Statt des üblichen „Lehrerzimmers“ werden den Lehrkräften **Lehrerbüros** zur Verfügung gestellt, in denen in der Regel maximal 4 Lehrkräfte arbeiten und dort eine möglichst angenehme Arbeitsatmosphäre vorfinden. Zudem gibt es eine **„Lehrerlounge“**, die als Kommunikationszentrum in den schulischen Pausen dient.
Feste **„Differenzierungsteams“** eingerichtet, die in festen Unterrichtsfenstern gemeinsam unterrichten oder die Klasse zur Differenzierung teilen. (Wir erhoffen uns von dieser Maßnahme unter anderem positive Impulse für die Unterrichtsarbeit, auch im Hinblick auf den Einsatz von Medien).
Seit Gründung ein **offenes Ganztagsangebot** vorhanden.
Im dritten Jahr Angebot **eines gebundenen Zugs in der 5. Jahrgangsstufe**.
In den kommenden Wochen soll der Realschule Poing **ein Sozialpädagoge** mit einer „halben Stelle“ zugeordnet werden.
Eine Schulpsychologin unterstützt die pädagogische Arbeit an mehreren Wochentagen.
Durch die im Schuljahr 2011/12 **angebotenen Wahlfächer** am Nachmittag haben einige Schüler die Möglichkeit sich mit mediengestalterischen Aspekten vertraut zu machen (z.B. Videoschnitt-AG, Homepage-AG, Schülerzeitungs-AG)

Ausbildungsrichtungen:
Quelle:
http://www.realschule.bayern.de/schulen/info/?Schulnr=0527

Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Gruppe I	✓	✓	✗	✗
Gruppe II	✓	✓	✗	✗
Gruppe IIIa	Französisch ✓	Französisch ✓	✗	✗
Gruppe IIIb	✗	✗	✗	✗

1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Grundlage für die Bestandsaufnahme bildete eine anonyme Umfrage innerhalb des Lehrerkollegiums sowie eine fachbezogene Erhebung zu den Lernzielen des gültigen Lehrplans, welche Anknüpfungspunkte zu medienerzieherischen Themen eröffnete.

Lernen mit und über Medien im Unterricht

Die anonyme Erhebung im Kollegium hat gezeigt, dass ausstattungsbedingt eine **große Bandbreite von Medien** im Unterricht zum Einsatz kommt, allerdings findet der Aspekt des **Lernens über Medien noch zu wenig Beachtung**.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

Fortbildungsbedarf äußern die Kollegen vor allem in folgenden Bereichen:

- Umgang mit dem Interaktiven Whiteboard im fachspezifischen Unterricht
- Umgang mit den Apple Produkten
- Medienrecht
- Sicherheit im Netz
- Social Communities
- Cybermobbing

Medienausstattung und Organisation

Die Schule weist für die derzeitigen Kollegen eine äußerst zufrieden stellende medientechnische Ausstattung auf.

Im Schuljahr 2011/12 :

Alle bestehenden Klassenräume sind bereits mit je einem interaktivem Whiteboard der Marke Hitachi „Starboard“ (FX-Duo-77), einem MacBook Pro 13 Zoll, einer Tischkamera von Epson und inaktiven (d.h. „normalen“) Whiteboardtafeln ausgestattet, zwei mobile Rechnereinheiten mit je 16 MacBooks Pro 13 Zoll sowie je 5 iPads stehen ebenfalls zur Verfügung.

Im Schuljahr 2012/13:

Mit dem Umzug in das fertiggestellte Schulgebäude erfolgte eine Aufstockung der interaktiven Hitachi Starboards (FX-Duo-77) mit Epson Beamer auf alle Fachräume, abzüglich der Kooperationsräume (Nutzung durch Nachbarschulen). Außerdem wurden die Epson Dokumentenkameras durch ELMO Dokumentenkameras (Typ L-12) ersetzt und alle Fachräume wie auch die Lehrerbüros erhielten entweder je ein 13'' MacBook oder ein 21'' iMac. Des Weiteren sind nun zwei Computerräume mit insgesamt 40 Arbeitsplätzen (21'' iMacs) ausgestattet und es ist auch ein iPad-Raum eingerichtet mit 32 iPads. Außerdem gibt es noch eine weitere kleine, fahrbare Einheit mit insgesamt 14 iPads.

W-LAN ist nicht in allen Räumlichkeiten vorhanden und das Verwaltungsnetz ist vom Schulnetz abgetrennt. Die Systemadministration erhält Unterstützung durch die Firma ACS und durch das Landratsamt Ebersberg. Zudem gibt es das „Digitale Schwarze Brett“ einmal für das Lehrerzimmer und einmal für die Aula.

2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

2.1 Der reflektierte und effektive Einsatz von Medien im Unterricht erhöht die Lernerfolgschancen.

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Lernzeit wird durch ein zusätzliches Angebot an analogen und/oder digitalen Lernmaterialien effektiver genutzt.
- Der Medieneinsatz erhöht die Anschaulichkeit.
- Das selbstgesteuerte Lernen wird durch den Einsatz von Medien unterstützt.
- Schüler erhalten durch interaktive Aufgaben klare und unmittelbare Rückmeldung über ihren Lernerfolg.
- Der Schüler erhält individuelle Unterstützung in seinem Lernprozess.

Bezug zu den Kriterien der Externen Evaluation

- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Klarheit der Darstellung
- Förderung des selbstgesteuerten Lernens
- Sicherung des Lernerfolgs
- Individuelle Unterstützung

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Anzahl der vorhandenen analogen / digitalen Materialien pro Fach
- Häufigkeit des Einsatzes von Medien zur Veranschaulichung
- Anzahl der interaktiven Aufgaben auf einer Lernplattform

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Zählung der vorhandenen Materialien
- Unterrichtsbeobachtung
- Schülerbefragung
- Analyse der Datenzugriffe

2.2 Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben.

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Schüler erhalten Strategien zur Optimierung ihrer Lernprozesse.
- Die Schüler erhalten Gelegenheit, überfachliche Kompetenzen zu erwerben.
- Die Schüler können die dargebotenen Unterrichtsinhalte nachhaltig lernen.
- Die Schüler erhalten Gelegenheit, das bereits erworbene Wissen täglich anzuwenden.

Bezug zu den Kriterien der Externen Evaluation

- Förderung des selbstgesteuerten Lernens
- Förderung von überfachlichen Kompetenzen
- Klarheit der Darstellung
- Förderung der Lernmotivation

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Medienführerschein
- Medienportfolio oder andere Form der Dokumentation für jeden einzelnen Schüler
- Projektpräsentation in der 9. Klasse
- Kompetenztests innerhalb einer Jahrgangsstufe

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Medien- und Methodencurriculum der Staatlichen Realschule Poing
- (im Lehrerkollegium gemeinsam erarbeitete) Kompetenzerwartungen innerhalb einer Jahrgangsstufe

2.3 Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt in ihrem Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber.

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Lehrkräfte sind technisch geschult, sodass sie problemlos die neuen Medien einsetzen können.
- Die Lehrkräfte sind so mit der medialen Lebenswelt der Schüler vertraut, dass sie pädagogisch wirken können.
- Die Lehrkräfte reflektieren ihren Medieneinsatz und tauschen sich darüber aus.
- Die Lehrkräfte verfügen über mediale Kompetenzen, um ein systematisches Monitoring zu etablieren.
- Schulleitung und Lehrkräfte nutzen ein gemeinsames Kommunikationstool zur Informationsweitergabe.

Bezug zu den Kriterien der Externen Evaluation

- Offenheit für Veränderungen
- Systematisches Monitoring
- Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Schulinternes Lehrerfortbildungskonzept der Staatlichen Realschule Poing
- Anzahl der Teilnahmen an externen Fortbildungen zum Thema Medienpädagogik
- Fachschaftssitzungsprotokolle
- Informationsgehalt der gemeinsam genutzten Kommunikationsplattform Open Exchange

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Feedback-Fragebogen zu den von der Schule angebotenen SchiLFs
- Durchsicht der Fachschaftssitzungsprotokolle
- Umfrage

2.4 Die Eltern erfahren Unterstützung in der Medienerziehung und sind digital in das Schulleben eingebunden.

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Eltern werden an die schulinternen Kommunikationswege angebunden.
- Die Eltern erhalten aktive Unterstützung in ihrem Erziehungsauftrag im Hinblick auf die neuen Medien.

Bezug zu den Kriterien der Externen Evaluation

Offenheit gegenüber dem schulischen Umfeld

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Elektronische Empfangsbestätigungen über den Erhalt von Elternbriefen über digitale Kommunikationswege
- Anzahl von Anmeldungen zu Veranstaltungen über das Portal der Schulhomepage
- Anmeldedaten zu angebotenen Fortbildungen

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

Zählung der Empfangsbestätigungen und Anmeldungen

2.5 Die Schule zeigt Offenheit gegenüber ihrem Umfeld.

Zielbeschreibung – Teilziele

- Der Kontakt mit externen Medienpartnern wird systematisch gepflegt.
- Schulexterne Personen / Institutionen werden gezielt in schulische Aktivitäten eingebunden.

Bezug zu den Kriterien der Externen Evaluation

- Offenheit gegenüber dem schulischen Umfeld
- Offenheit für Veränderungen

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Anzahl der Kontakte zu externen Medienpartnern
- Anzahl der externen Personen / Institutionen innerhalb eines Schuljahres

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

Zählung der Kontakte und Aktivitäten

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Sammlung analoger und digitaler Unterrichtsmaterialien

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Der Einsatz von Medien im Unterricht verbessert die Unterrichtsqualität (vgl. 2.1).

Kurzbeschreibung

- Erstellung eines umfangreichen Materialpools innerhalb der Fachschaften.
- Einrichtung eines gemeinsamen virtuellen Raumes zur Materialsammlung.
- Möglichkeit des Zugriffs auf die Aufgaben für Schüler im jeweiligen Fachraum oder von zu Hause aus.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Der analoge bzw. digitale Materialpool ist in Deutsch für die Jahrgangsstufen 5-9 in der Vorbereitung, die anderen Fachschaften nutzen viel die Arbeitshefte zu den Schulbüchern, um zusätzliche Übungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Der virtuelle Raum besteht seit dem Schuljahr 2012/13 in Form von Speicherplatz auf dem Server. In einem geschützten Bereich können sowohl Schüler als auch Lehrkräfte Materialien im Unterricht austauschen bzw. bereitstellen. Dies wird vor allem im Rahmen des IT-Unterrichts praktiziert, da hier alle Schüler Zugriff auf den Server von ihrem Computerarbeitsplatz aus haben.
- Analoge Zusatzmaterialien befinden sich in den Deutschfachräumen in Form von zugelassenen weiteren Schulbüchern im Klassensatz.
- Die digitale Bereitstellung von zusätzlichem Unterrichtsmaterial ist insofern noch nicht in allen Räumlichkeiten möglich, da das W-LAN-Netz derzeit nicht flächendeckend vorhanden ist und dadurch selbst mit den mobilen iPads in einigen Räumen nicht gearbeitet werden kann. Bislang sind die Lehrkräfte mit der gesamten Klasse von vornherein in den iPad-Raum gegangen oder haben sich im vergangenen Schuljahr die iPads geholt.
- Eine Lernplattform ist bislang nicht zum richtigen Einsatz gekommen, im nächsten Schuljahr (2013/14) wird dies der Schwerpunkt der Arbeit sein, damit die Schüler auch von zu Hause aus lernen können.

3.2 Erstellung eines Medien- und Methodencurriculum

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Der Einsatz von Medien im Unterricht verbessert die Unterrichtsqualität. (vgl. 2.1)
- Der Fachunterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben. (vgl. 2.2)
- Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt in ihrem Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. (vgl. 2.3)

Kurzbeschreibung

- Informieren der Lehrkräfte über den Sinn und Zweck eines Medien- und Methodencurriculums.
- Sammlung und Erstellung von Unterrichtsmodulen zur Förderung der Medien- und Methodenkompetenz.
- Die Module orientieren sich inhaltlich stets am Lehrplan und werden verschiedenen Fächern zugeordnet.
- Es werden alle Kompetenzbereiche (vgl. Raster Medienkompetenz im RfM-Leitfaden) abgedeckt.
- Die Durchführung der Module ist für alle Lehrkräfte verbindlich und wird dokumentiert.
- Die notwendigen Materialien befinden sich dann in Fachschaftsordnern im Lehrerzimmer und in einem digitalen Austauschordner auf der Kommunikationsplattform Open Exchange.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Die Lehrkräfte wurden innerhalb einer SchiLF über das Medien- und Methodencurriculum informiert. Dies soll aber jedes Schuljahr erneut z.B. innerhalb der Anfangskonferenz bzw. als SchiLF für neue Kollegen in Erinnerung gebracht werden.
- In den einzelnen Fachschaften werden bereits Unterrichtsinhalte aus dem Medien- und Methodencurriculum durchgeführt und im Moment noch ganz normal im Tagebuch der jeweiligen Klasse dokumentiert. Diese Dokumentation soll im kommenden Schuljahr über ein separates, in das Klassentagebuch eingeklebte Übersichtsblatt erfolgen, sodass auf einem Blick für die Klassenleitung zu sehen ist, inwieweit die Umsetzung erfolgt ist.
- Richtig gehende Module sind erst sporadisch vorhanden, dies ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Schuljahr 2013/14. Im Moment erfolgt die Durchführung der im Medien- und Methodencurriculum vorgesehenen Inhalte durch enge Absprachen innerhalb der Fachschaften.
- Durch den Umzug in das neu erstellte Schulgebäude und die Situation innerhalb einer Schule im Aufbau sowie Engpässe im Personal sind einige Dinge noch nicht so weit wie sie sein sollten. Gerade die Erstellung des Medien- und Methodencurriculums erfordert eine gute Planung und Weitsicht.

3.3 Etablierung eines Learning Management Systems

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Der reflektierte und effektive Einsatz von Medien im Unterricht erhöht die Lernerfolgschancen. (Vgl. 2.1)
- Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben. (Vgl. 2.2)
- Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt in ihrem Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. (Vgl. 2.3)

Kurzbeschreibung

Einführung von mebis als Learning Management System

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Die Einführung erfolgte zunächst in Form einer mündlichen Information im Rahmen einer SchiLF zum Thema Referenzschule für Medienbildung. Hier wurde dem Kollegium das Konzept der mebis-Plattform erläutert.
- Die Möglichkeiten von mebis fanden zum großen Teil Zustimmung und nach einer Umfrage innerhalb des Kollegiums fanden sich 10 interessierte Kollegen sich näher mit mebis auseinanderzusetzen.
- Erschwerend kam weiterhin dazu, dass noch kein Kollege weitreichende Erfahrungen mit der Arbeitsweise innerhalb einer Lernplattform hat, sodass erst eine intensive Einarbeitung von Seiten der Teamleitung erfolgen musste.
- Aufgrund der angespannten Personalsituation ist es dann nicht weiter möglich gewesen die interessierten Kollegen zu schulen, da es andere Probleme zu bewältigen gab. Zudem erfolgt zum Schuljahr 2013/14 ein weiterer personeller Wechsel statt, sodass das Arbeiten mit diesem Learning Management System im kommenden Schuljahr der dritte Arbeitsschwerpunkt sein wird.
- Weiterhin sind immer noch einige Software-Probleme vorhanden bzw. es erfolgt immer wieder eine Umgestaltung der mebis-Plattform, sodass nicht immer alles so funktioniert, wie es eigentlich vorgesehen ist.
- Das Arbeiten innerhalb der mebis-Lernplattform lässt sich außerdem nach wie vor zu 100 Prozent nur über den Firefox-Browser gewährleisten, der aber nicht für iPads zur Verfügung steht. So muss die Klasse in die IT-Fachräume ausweichen, die jedoch nicht immer dann zur Verfügung stehen, wenn es der jeweilige Unterricht erfordert.

3.4 Erhaltung und Erweiterung einer guten medialen Infrastruktur an der Schule

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Der reflektierte und effektive Einsatz von Medien im Unterricht erhöht die Lernerfolgschancen. (Vgl. 2.1)
- Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben. (Vgl. 2.2)

Kurzbeschreibung

- Weiterer Ausbau von Computerarbeitsplätzen
- Anschaffung weiterer iPads
- Aufbau einer Schulmediothek mit klassischen und digitalen Medien

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Im Schuljahr 2012/13 wurden statt der 32 13'' MacBooks Pro die beiden neu entstandenen Computerräume mit jeweils 16 und 24 21'' iMacs ausgestattet. Die Schüler arbeiten daher derzeit mit dem neuesten Stand der Technik.
- Zudem konnten mit dem Einzug in das neue Schulgebäude die 10 iPads auf insgesamt 46 iPads aufgestockt werden, sodass nun ein iPad-Raum mit 32 iPads für Recherche- und Übungsphasen im Unterricht bereit steht und noch zusätzlich eine kleine mobile iPad-Einheit zur Verfügung steht. Der iPad-Raum wird bereits gut von den Kollegen angenommen. Derzeit wird noch nach Absprache mit den Kollegen der Raum genutzt. Für das nächste Jahr, wenn das Kollegium anwächst, soll es ein digitales Buchungssystem geben.
- Die Schulmediothek wurde bislang stiefmütterlich behandelt und im Moment beinhaltet sie neben einer Lehrer- und Schulbuchbibliothek nur eine äußerst kleine Auswahl an Jugendbüchern. Die gebundene Ganztagesklasse nutzt den Raum gelegentlich für Lese- oder Lernstunden. Für das kommende Schuljahr 2013/14 hat der Aufbau der Schulmediothek einen hohen Stellenwert, zumal sich sicherlich eine Kollegin / ein Kollege finden wird, die oder der sich für den Raum verantwortlich fühlt.

3.5 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt in ihrem Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. (vgl. 2.3)

Kurzbeschreibung

- Es werden verschiedene SchiLF-Module entwickelt. Die Module dauern höchstens 60 Minuten und sollen mit anwachsendem Lehrerkollegium mehrfach angeboten werden (siehe SchiLF-Konzept im Anhang)
- Einrichtung einer Mediensprechstunde, um kleinere Probleme in der Anwendung der Technik sofort zu beheben.
- Einführung eines RfM-Newsletters zu interessanten medienpädagogischen Themen.
- Veröffentlichung relevanter Fortbildungen zum Themenbereich neue Medien.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Zum Thema SchiLF ist Folgendes zu sagen:

Im Schuljahr 2011/12 haben erfahrenere Kollegen die Handhabung der interaktiven Tafeln vorgeführt bzw. die neuen Kollegen lernten es nach der Methode „learning by doing“. Dies hat allerdings nicht zum Erfolg geführt, sodass im Schuljahr 2012/13 eine Schulung durch einen externen Profi der Firma Visucom in Sachen Hitachi-Starboard stattfand. Leider haben nur wenige Kollegen an dieser Schulung teilgenommen und deshalb werden die Möglichkeiten der interaktiven Whiteboards noch nicht bei allen Lehrkräften voll ausgeschöpft.
Weiterhin fanden zu Beginn der beiden Schuljahre die Workshops zur Kommunikationsplattform Open Exchange und die Einführung in die schulinterne Medienausstattung statt. Während der erste Workshop durch die Schulleitung abgedeckt wurde, konnte für die Apple-Schulung Fachpersonal der Firma ACS herangezogen werden. Beide Workshops wurden vom Kollegium gut angenommen.
Der Vortrag zum Projekt Referenzschule für Medienbildung fand vor versammelten Kollegium statt, der vorgesehene Vortrag zum Thema Medienrecht wurde jedoch aus terminlichen Gründen nicht gehalten.
Für das kommende Schuljahr sind die im SchiLF-Konzept angegebenen Vorträge, die dieses Jahr nicht stattfinden konnten fest eingeplant.

- Die Mediensprechstunde ist noch nicht institutionalisiert, aber bereits sporadisch vorhanden. Wenn die Kolleginnen und Kollegen Fragen haben, gehen sie auf das Team der Referenzschule für Medienbildung zu. Im Schuljahr 2011/12 gab es überwiegend Fragen zu der Bedienung der Technik, im Schuljahr 2012/13 aber auch schon urheberrechtliche Dinge zu klären. Im kommenden Schuljahr soll es die variable Sprechstunde weiterhin geben.
- Der RfM-Newsletter erschien im Schuljahr 2012/13 bereits drei Mal auf der Grundlage der Fachzeitschrift L.A.multimedia.

- Das Team der Referenzschule für Medienbildung hat im Schuljahr 2012/13 medienpädagogisch relevante Fortbildungen an das „Schwarze Brett“ gehängt, um auf externe Fortbildungen aufmerksam zu machen.

3.6 Aufbau eines effektiven Informations- und Kommunikationsnetzes für die Schulfamilie

Angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt im Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. (vgl. 2.3)
- Die Eltern erfahren Unterstützung in der Medienerziehung und sind digital in das Schulleben eingebunden. (vgl. 2.4)

Kurzbeschreibung

- Entwickeln einer Realschul Poing App.
- Einstellen der Hausaufgaben auf die schuleigene Homepage.
- Anbindung der Eltern an die schulinternen Kommunikationswege.
- Übermittlung von Elternbriefe via E-Mail.
- Schulung der Eltern zu medienrelevanten Themen.
- Informationsweitergabe zwischen Schulleitung und Kollegium, aber auch zwischen den einzelnen Kolleginnen und Kollegen findet über Open Exchange statt.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Die Idee einer Realschul-App wurde im Schuljahr 2011/12 initiiert, erste Gespräche zur Realisierung und zu den Inhalten fanden erstmalig im März 2012 statt. Im August 2012 erfolgte die Präsentation der durch Studenten der Ludwig-Maximilian Universität München entwickelten App. Leider kam diese App bislang nicht zum Einsatz, da keine Freigabe durch den obersten Datenschutzbeauftragten erfolgte und auch noch ein paar technische Dinge zu klären waren.
- Im Schuljahr 2011/12 konnten bereits in zwei Klassen die Hausaufgaben über die Schulhomepage von den Eltern und Schülern eingesehen werden, im Schuljahr 2012/13 sind es drei Klassen. Dieses Angebot wird von den Eltern sehr geschätzt, da dadurch eine Kontrolle der anzufertigen Schularbeiten möglich ist. Allerdings stößt diese Vorgehensweise im Kollegium auf geteilte Meinung, da einige Kolleginnen und Kollegen der Meinung sind, man würde dadurch die Schüler ihren Pflichten entheben.
- Die Eltern sind bereits über moderne Kommunikationsmittel wie E-Mail oder Homepage mit den Lehrkräften und der Schulleitung in Kontakt, da so z.B. die individuell laufenden Sprechstunden vermittelt werden. Außerdem können sich die Eltern über die Homepage zu Veranstaltungen anmelden und auch die Organisation der Elternsprechabende erfolgt über die Homepage.
- Da 98% der Eltern im Mail-Verteiler der Schule aufgenommen worden sind, erfolgt die Ausgabe der Elternbriefe bereits per E-Mail. Diejenigen Eltern, die

nicht an dieser Übermittlungsart teilnehmen, erhalten den Elternbrief weiterhin in Papierform.

- Im Schuljahr 2011/12 wurde ein Elternvortrag zum Thema Computersicherheit geplant und im Schuljahr 2012/13 durch einen externen Referenten aus der Elternschaft zu zwei Terminen angeboten. Die Resonanz in der Elternschaft war sehr gut, sodass das Angebot im kommenden Schuljahr 2013/14 ausgebaut werden soll.
- Die Elternbeiräte können innerhalb des Open Exchange ebenfalls miteinander kommunizieren und erhielten dazu eine Schulung.
- Alle relevanten Informationen, wie auch Formulare, sind seit Gründung der Schule in der Kommunikationsplattform Open Exchange abgelegt. Über die eingebundene E-Mail-Funktion kann jederzeit miteinander kommuniziert werden und auch die schulinternen Termine und Angaben zu Zeitpunkten von Leistungserhebungen im Schuljahr können über den inbegriffenen Kalender jederzeit eingetragen und abgerufen werden. Die Ablage von wichtigen Dokumenten und Formularen erfolgt ebenfalls über diese Kommunikationsplattform. Das Open Exchange Programm ist im schulischen Alltag für das Kollegium und auch für die Schulleitung nicht mehr wegdenkbar.

3.7 Teilnahme der Schulfamilie an externen Angeboten zur Medienerziehung

Angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben. (Vgl. 2.2)
- Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt im Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. (vgl. 2.3)
- Die Eltern erfahren Unterstützung in der Medienerziehung und sind digital in das Schulleben eingebunden. (vgl. 2.4)

Kurzbeschreibung

- Einladung von schulexternen Experten zum Thema Medienerziehung für Vorträge bzw. zur Unterrichtsgestaltung.
- Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an medienpädagogischen Wettbewerben.
- Teilnahme an außerschulischen, medienpädagogischen Angeboten mit den Schülerinnen und Schülern, z.B. an der Schulkinowoche.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Im Schuljahr 2011/12 befand sich diese Maßnahme noch in Planung, im Schuljahr 2012/13 erfolgte die erste Umsetzung.
- Schulexterne Experten der Firma Visucom (Tafelsystem) und ACS (Apple Produkte) haben der Schulleitung und dem Kollegium kostenlose Schulungen an der Schule angeboten, die auch genutzt wurden.

- Die Schülerinnen und Schüler konnten im Schuljahr 2012/13 zu einem Vortrag namens „Fun & Risk“ gehen, der von der Volks- und Raiffensbank für Schulen zum Thema Medienerziehung angeboten wurde. Bis auf die 5. Jahrgangsstufe gingen alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Poing zu diesem in der Unterrichtszeit veranstalteten Vortrag und erfuhren einige Dinge hinsichtlich der Gefahren, die das Internet und die Handynutzung hinsichtlich des Datendiebstahls mit sich bringen kann. Den Schülerinnen und Schülern hat der Vortrag sehr gut gefallen, der nach Altersstufen gesplittet war.
- Zudem konnte eine fahrende Theatergruppe (Weimarer-Kultur-Express) mit dem Stück „Sprich mit mir!!!“ zum Thema „Computerspielesucht“ an die Realschule Poing eingeladen werden. Auch hier nahmen alle Jahrgangsstufen bis auf die 5. Klassen teil. Da das Theaterstück lange brauchte, um in Fahrt zu kommen, war es für manche Schülerinnen und Schüler zu Beginn etwas langweilig, doch im späteren Verlauf konnte das Theaterspiel die Aufmerksamkeit für sich gewinnen und erhielt positive Rückmeldungen.
- Die Teilnahme an medienpädagogischen Wettbewerben, wie z.B. der crossmedia Wettbewerb, scheiterte in diesem Schuljahr an zu wenig Interesse seitens des Lehrerkollegiums. Es ist daher vorgesehen im kommenden Schuljahr 2013/14 mehr Werbung für diese Art von Wettbewerben zu betreiben.
- Für die Eltern konnten zwei Vorträge zum Thema „Computersicherheit“ angeboten werden, da ein Elternteil beruflich in der Computerbranche arbeitet und sich bereit erklärt hat, für zwei Vorträge zur Verfügung zu stehen. Die beiden Termine wurden gut von den Eltern angenommen, so dass es im nächsten Schuljahr weitere Vorträge für die Eltern geben soll, z.B. durch Unterstützung der MiB (medienpädagogisch-informationstechnischen Beraterin) von Oberbayern Ost.

3.8 Aufbau eines Medientutoren- bzw. Medientechnikersystems

Angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben. (Vgl. 2.2)

Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe sollen zu Medientutoren bzw. Medientechniker ausgebildet werden und den unteren Jahrgangsstufen bzw. der Realschule Poing bei Veranstaltungen unterstützend zur Seite stehen.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Im Schuljahr 2011/12 wurde zunächst über die Umsetzung nachgedacht.
Im Schuljahr 2012/13 gibt es jetzt schon Medientechniker, die sich bei Veranstaltungen z.B. um die Bedienung des Mischpultes kümmern. Diese Schüler wurden sorg-

fältig durch Lehrkräfte und die Schulleitung ausgesucht und durch mit der Technikausstattung betraute Lehrkräfte eingewiesen und betreut.
Für die kommenden Schuljahre steht nun noch der Ausbau dieses Netzes im Vordergrund.

3.9 Einführung eines Medien- und Methodentages

Angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

- Der (Fach-)Unterricht gibt jedem Schüler Raum, altersspezifisch entsprechend Medienkompetenz zu erwerben. (vgl. 2.2)
- Die Lehrkräfte und die Schulleitung stehen der medialen Lebenswelt in ihrem Arbeitsalltag aufgeschlossen gegenüber. (vgl. 2.3)
- Die Eltern erfahren Unterstützung in der Medienerziehung und sind digital in das Schulleben eingebunden. (vgl. 2.4)
- Die Schule zeigt Offenheit gegenüber ihrem Umfeld (vgl. 2.5)

Kurzbeschreibung

- Einführung mindestens eines Medientages im Schuljahr für alle Jahrgangsstufen.
- Einladung von Experten zu Medienthemen.
- Öffnung der Schule nach außen z.B. durch Exkursionen.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Medientag zur Weiterbildung von Medienkompetenzen ist erstmals für das Schuljahr 2012/13 geplant, da erst hier die erforderlichen Räumlichkeiten existieren werden. Innerhalb des Medientages sollen sich am Vormittag die Schüler mit zuvor festgelegten und jahrgangsstufenabhängigen Themenbereichen, z.B. aus dem Medienführerschein Bayern oder aus klicksafe, beschäftigen. Dazu können Experten von außerhalb eingeladen werden bzw. die Schülerinnen und Schüler auch Exkursionen mit medienpädagogischem Hintergrund unternehmen.
Im Schuljahr 2012/13 konnte aufgrund terminlicher Schwierigkeiten bislang noch kein Termin gefunden werden. Zudem wollte sich die Schulpsychologin einbringen, doch auch hier ist eine Terminierung bislang nicht möglich gewesen. Vielleicht ist es noch möglich in der letzten vollen Schulwoche einen kleinen Medientag einzubauen.
Für das Schuljahr 2013/14 ist dieser Medientag bereits in Planung.

4 Resümee und Ausblick

Die Bestandsaufnahme zu Beginn des Schuljahres 2011/12 ist sehr umfangreich und mit einigem Arbeitsaufwand des RfM-Teams verbunden gewesen. Wir haben dabei gemerkt, dass das Lernen mit und über Medien an unserer Schule sehr wohl erfolgt, aber noch kein systematischer Aufbau von Medienkompetenz auf Seiten der Schüler und Lehrkräfte vorhanden ist. Anzumerken ist dabei, dass aufgrund unserer sehr guten medialen Ausstattung sowohl unsere Schüler, aber mehr noch die Lehrkräfte tagtäglich mit den neuen Medien in der Schule arbeiten, da es nur noch interaktive Whiteboards und Dokumentenkameras in den Fachräumen gibt. Daher ist es mittlerweile für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich geworden, mit allen Medien zu lernen.

Von den Lehrkräften wird die Möglichkeit unkompliziert ins Internet zu kommen sehr geschätzt und das überwiegende Kollegium hat bereits den Unterricht daraufhin abgestimmt. Woran allerdings noch zu arbeiten ist, ist die tatsächliche Schüleraktivität mit den neuen Medien zu erreichen. Hier ist es noch notwendig, regulierend einzugreifen, was wir uns auch von dem Medien- und Methodencurriculum erhoffen. Seit dem Schuljahr 2012/13 hat sich diese Schüleraktivität jedoch vermehrt, da nun zum einen die Einrichtung eines iPad-Raumes erfolgt ist und zum anderen die Lehrkräfte im Umgang mit den interaktiven Whiteboards geschult wurden. Dennoch ist und bleibt dies ein Schwerpunkt des Aufgabengebietes, da als Schule im Aufbau jährlich neue Kolleginnen und Kollegen intensiv betreut werden müssen.
Ein weiteres Thema ist das „Lernen über Medien“, das im Rahmen des Unterrichts noch stärker in das Bewusstsein der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler treten soll. Hierzu wird es in den kommenden Schuljahren mehr SchiLF-Angebote geben bzw. der Medien- und Methodentag eingesetzt.
Weitere „Baustelle“, die es abzuschließen gilt, sind z. B. zum einen die Etablierung eines Learning-Management-Systems, wie z.B. mebis. Hier werden für das kommende Schuljahr 2013/14 bereits Workshops geplant bzw. in einer oder zwei Deutsch- bzw. mehreren evangelischen Religionsklassen mit dem kommenden Schuljahresbeginn intensiv mit mebis gearbeitet werden. Da wir eine Schule im Aufbau sind, erhoffen wir uns auch von neu den hinzukommenden Kolleginnen und Kollegen neue Erfahrungswerte bzw. einen größeren Interessentenkreis zu diesem Thema. Zum anderen muss noch der Aufbau der Schulmediothek erfolgen, damit unseren Schülerinnen und Schüler ein bestmögliches Bildungsangebot zur Verfügung steht. Auch hier gilt es zunächst interessierte und möglichst für die nächsten Schuljahre vorhandene Lehrkräfte zu gewinnen, die der Schulmediothek Leben einhauchen.

Alles in allem werden wir jährlich an unseren gesetzten Zielen arbeiten und vermutlich auch weitere Maßnahmen ergreifen, um unsere Schulfamilie beim Thema Medienpädagogik und Medienkompetenz bestmöglich zu unterstützen und auszubilden. Deshalb werden wir diesen Medienentwicklungsplan wie auch das Medien- und Methodencurriculum von nun an jährlich überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren und weiter an der Systematisierung unserer Medienarbeit arbeiten.